

Diskotheek: W.A. Mozart: Le nozze di Figaro

Montag, 30. September 2019, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 5. Oktober 2019, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur (Zweitsendung)

Gäste im Studio: Die Regisseurin Julia Hölscher und der Cembalist Thomas Leininger
Gastgeberin: Annelis Berger

Dass die französische Revolution vor der Tür stand und auch in Österreich der Aufbruch in der Luft lag, zeigen uns Mozart und sein Librettist da Ponte mit ihrer ersten gemeinsamen Oper «Le Nozze di Figaro». Wie sich der Diener Figaro und die Zofe Susanna gegen Adel und Standesdünkel wehren, ist politisch brisant und musikalisch brilliant. Mozart und da Ponte gestalten nicht nur diese beiden Hauptfiguren, sondern auch die Nebenrollen vielschichtig und menschlich. In der Diskothek werden fünf Aufnahmen verglichen.

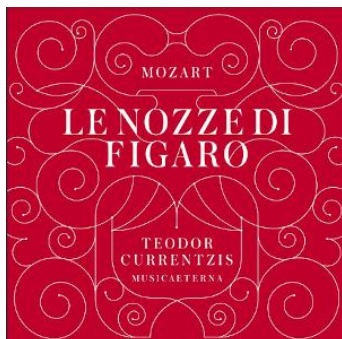
Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Wiener Philharmoniker; Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor
Claudio Abbado, Leitung
Lucio Gallo (Figaro); Sylvia McNair (Susanna)
Bo Skovhus (Conte); Cheryl Studer (Contessa)
Cecilia Bartoli (Cherubino); Andrea Rost (Barbarina)

Deutsche Grammophon (1994)



Aufnahme 2:

MusicAeterna
Teodor Currentzis, Leitung
Christian Van Horn (Figaro); Fanie Antonelou (Susanna)
Andrei Bondarenko (Conte); Simone Kermes (Contessa)
Mary-Ellen Nesi (Cherubino); Natalya Kirillova (Barbarina)

Sony (2014)



Aufnahme 3:

Chamber Orchestra of Europa; Vocalensemble Rastatt
Yannik Nézet-Séguin, Leitung
Luca Pisaroni (Figaro); Christiane Karg (Susanna)
Thomas Hampson (Conte); Sonya Yoncheva (Contessa)
Angela Brower (Cherubino); Regula Mühlemann (Barbarina)

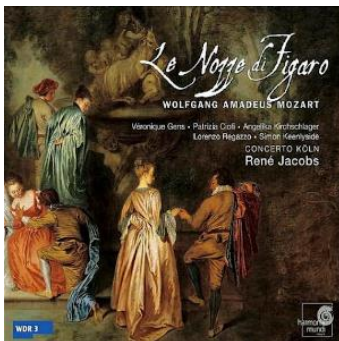
Deutsche Grammophon (2016)



Aufnahme 4:

Wiener Philharmoniker; Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor
Nikolaus Harnoncourt, Leitung
Ildebrando d'Arcangelo (Figaro); Anna Netrebko (Susanna)
Bo Skovhus (Conte); Dorothea Röschmann (Contessa)
Christine Schäfer (Cherubino), Eva Liebau (Barbarina)

Deutsche Grammophon (2007) Live-Mitschnitt der Salzburger Festspiele



Aufnahme 5:

Concerto Köln; Collegium Vocale Gent
René Jacobs, Leitung
Lorenzo Regazzo (Figaro); Patrizia Ciofi (Susanna)
Simon Keenlyside (Conte); Véronique Gens (Contessa)
Angelika Kirchschrager (Cherubino); Nuria Rial (Barbarina)

Harmonia Mundi (2004)

Das Resultat:

Le Nozze di Figaro ist zwar eine Opera buffa, aber die Oper wäre nicht von Mozart und da Ponte, wenn man darin nicht auch verschattete Seelenzustände erleben würde. Ein grosser Diskussionspunkt in dieser Diskothek war denn auch, wer die tieftraurige Cavatina «l'ho perduto» am ergreifendsten singt und spielt. Da waren sich die beiden Gäste nicht einig: Thomas Leininger fand Abbados Aufnahme mit den Wiener Philharmonikern und der Sopranistin Andrea Rost toll, weil die Sängerin jung und unschuldig singt, der Regisseurin Julia Hölscher gefiel diejenige mit Teodor Currentzis, MusicAeterna und der Sängerin Natalya Kirillova, weil da die Trauer viel tiefer geht. Diese beiden Aufnahmen (A1, A2) schafften es in die letzte Runde. Keine ist eindeutig die Siegerin. Erstaunlich immerhin, dass die über 20jährige Einspielung von Abbado heute immer noch sehr modern wirkt, differenziert und zutiefst menschlich wird da musiziert und gesungen. Currentzis' Interpretation hingegen ist ein Feuerwerk an Leben und Virtuosität, dafür ist Texttreue nicht unbedingt das, was den griechischen Dirigenten und sein Orchester auszeichnen.

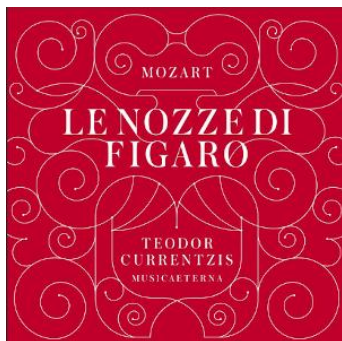
Favorisierte Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Wiener Philharmoniker; Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor
Claudio Abbado, Leitung
Lucio Gallo (Figaro); Sylvia McNair (Susanna)
Bo Skovhus (Conte); Cheryl Studer (Contessa)
Cecilia Bartoli (Cherubino); Andrea Rost (Barbarina)

Deutsche Grammophon (1994)



Aufnahme 2:

MusicAeterna
Teodor Currentzis, Leitung
Christian Van Horn (Figaro); Fanie Antonelou (Susanna)
Andrei Bondarenko (Conte); Simone Kermes (Contessa)
Mary-Ellen Nesi (Cherubino); Natalya Kirillova (Barbarina)

Sony (2014)